

„Sozial. Gerecht. Inklusiv. Wir setzen Zeichen!“ – Franz Schewe ist neuer Landesvorsitzender

19. Landesverbandstagung des SoVD NRW

Franz Schewe, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Brilon, ist der neue 1. Vorsitzende des SoVD NRW. Gewählt wurde er auf der 19. ordentlichen Landesverbandstagung des SoVD NRW. Diese fand vom 24. bis zum 27. Juni in Brilon im Sauerland statt; Tagungsorte waren das Haus am Kurpark und die Schützenhalle. Alle vier Jahre er- und überarbeiten die Delegierten das sozialpolitische Programm des Landesverbandes und wählen auch einen neuen Landesvorstand.

48 Stunden. Wie macht man in nur 48 Stunden aus einer Schützenhalle, in der tagelang getanzt und gefeiert wurde, ein professionell ausgestattetes Kongresszentrum? Mit Bildschirmen in Kinogröße, Bestuhlung, Mikrofonen, SoVD-Banner, rotem Teppich, Rampen für Menschen mit Behinderung, einem Orga-Team-Büro, Filmkameras, Büfett-Tischen, einem elektronischen Abstimmungssystem und allem, was sonst noch zu einer Landesverbandstagung gehört? Markus Titschnegg aus der Landesgeschäftsstelle und Thomas Mester, der Eventmanager vor Ort, vollbrachten mit vielen Kolleginnen und Kollegen sowie Helferlein das „Wunder“:

Gut gelungene organisatorische Teamleistung

Am 26. Juni um 9.30 Uhr war Einlass für die 120 Delegierten des 19. Landesverbandstages, die Geschäftsführer und Vorsitzenden der verschiedenen Landesverbände und natürlich die Ehrengäste. Unter diesen waren etwa SoVD-Präsident Adolf Bauer, der Briloner Bürgermeister Dr. Christoph Bartsch (SPD) und Martina Hoffmann-Badache (Bündnis 90/Die Grünen), die Staatssekretärin in NRW's Gesundheitsministerium. Sie ließen es sich trotz teils weiter Anreise nicht nehmen, den Landesverbandstag in Brilon mitzuerleben und mit Redebeiträgen auch mitzugestalten.

Landespressesprecher Matthias Veit führte als Moderator auf der Bühne durchs Programm. Zur Begrüßung stellte er das Tagungsmotto vor: „Sozial. Gerecht. Inklusiv. Wir setzen Zeichen!“. Stimmung kam auf, als Veit die gesamte Halle bat, das wörtlich zu nehmen und den Arm zu heben. Keiner ließ sich zweimal bitten und alle bekannten sich, die Arme schwingend, zur Gemeinschaft des SoVD und zu dessen Zielen: Teilhabe für alle und eine Gesellschaft, in der es sozial und gerecht zugeht. Die stellvertretende Landesvorsitzende Renate Falk griff das Motto in ihrer Eröffnungsrede auf und machte deutlich, dass Inklusion viele Facetten

„Teilhabe für alle und eine gerechte, soziale Gesellschaft!“



120 Delegierte waren beim 19. Landesverbandstag in Brilon.

habe. Sie beziehe sich nicht nur auf den Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, sondern auch auf Wohnen, Gesundheit, Arbeitsmarkt und viele andere Bereiche. Es gehe zudem nicht „nur“ um Menschen mit Handicap, sondern auch darum, wie wir mit sozial schwachen oder kranken Menschen umgehen. Teilhabe für wirklich alle sei das Ziel: „Und deswegen wollen wir – so steht es in unserem Motto – Zeichen setzen. Unsere Stimme erheben, Probleme beim Namen nennen und uns für all jene, denen die Teilhabe verweigert oder zumindest erschwert wird, einsetzen“, rief Falk auf.

Eduard Roncari, ebenfalls stellvertretender Landesvorsitzender, übte Kritik an der Steuer- und Abgabenpolitik. Die Lasten seien im Land nicht gerecht verteilt. Eine faire, soziale Finanzierung der sozialen Kosten dürfe kein Auslaufmodell werden. „Wir wollen kein Deutschland, in dem sich jeder selbst der Nächste ist“, sagte er, „und deshalb müssen wir auch weiterhin als kritische, aber stets konstruktive Stimme wahrgenommen werden.“ Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache griff dies auf und würdigte den SoVD als wichtigen, verlässlichen und kompetenten Partner in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Sie gestand ein: In diesen Politikfeldern gebe es viele „Baustellen“. Eine sei der demografische Wandel mit seinen Folgen, etwa im Pflegebereich. Geburtenstarke Jahrgänge kämen in ein gewisses Alter, während die Zahl der Schulabgänger, die für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen, sinke. Im-

darische Finanzierung der sozialen Kosten dürfe kein Auslaufmodell werden. „Wir wollen kein Deutschland, in dem sich jeder selbst der Nächste ist“, sagte er, „und deshalb müssen wir auch weiterhin als kritische, aber stets konstruktive Stimme wahrgenommen werden.“ Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache griff dies auf und würdigte den SoVD als wichtigen, verlässlichen und kompetenten Partner in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Sie gestand ein: In diesen Politikfeldern gebe es viele „Baustellen“. Eine sei der demografische Wandel mit seinen Folgen, etwa im Pflegebereich. Geburtenstarke Jahrgänge kämen in ein gewisses Alter, während die Zahl der Schulabgänger, die für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen, sinke. Im-

Regierungsvertreterin des Landes NRW findet klare Worte

Politikfeldern gebe es viele „Baustellen“. Eine sei der demografische Wandel mit seinen Folgen, etwa im Pflegebereich. Geburtenstarke Jahrgänge kämen in ein gewisses Alter, während die Zahl der Schulabgänger, die für den Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen, sinke. Im-

Fortsetzung auf Seite 12



Franz Schewe ist der neue SoVD-Landesvorsitzende.



SoVD-Präsident Adolf Bauer am roten Teppich.



Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache hielt eine Rede.



Der frisch gewählte, neue Landesvorstand des SoVD Nordrhein-Westfalen.



Viel Gesprächsstoff gab es zwischen den Programmpunkten.

„Sozial. Gerecht. Inklusiv. Wir setzen Zeichen!“ – Franz Schewe ist neuer Landesvorsitzender

19. Landesverbandstagung des SoVD NRW

Fortsetzung von Seite 11

mer mehr Pflegebedürftige und zu wenige Pflegekräfte – hier müsse dringend gegengesteuert werden. Für diese klaren Worte gab es für die Vertreterin der Landespolitik viel Applaus.

Auch in der Auffassung, dass das Recht auf Teilhabe längst nicht überall und für jeden umgesetzt worden sei, herrschte große Einigkeit. Die Umsetzung dieses Menschenrechtes dürfe nicht am Geld scheitern, mahnte SoVD-Präsident Adolf Bauer. Das Geld sei da, doch

die Hauptlast der Sozialkosten trügen ausschließlich die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: „Und das ist ungerecht!“, so sein Fazit. Bauer appellierte an die Politik, zur paritätischen Finanzierung bei den Krankenkassenbeiträgen zurückzukehren und den Kreis der Einzahlenden – Stichwort „Erwerbstätigenversicherung“ – auszuweiten.

Die Auftaktveranstaltung in

der Briloner Schützenhalle lieferte somit bereits jede Menge Gesprächsstoff. Entsprechend angeregt verliefen in der Mittagspause die Diskussionen.

Neuer Landesvorstand mit Franz Schewe als 1. Vorsitzendem gewählt

Großen Spaß hatten die Teilnehmenden bei der Foto-Aktion, die sich die Landesgeschäftsstelle ausgedacht hatte: Jeder konnte sich mit Freunden und Kollegen in ernster oder deutlich weniger ernster Pose ablichten lassen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Diese „Beweisbilder“ zeigen am besten, dass die Tagung in einer gelösten, herzlichen Atmosphäre stattfand.

Während der Freitagvormittag wichtige Denkanstöße lieferte und der Mittag im Zeichen der Geselligkeit stand, ging es am Nachmittag um wichtige Personalentscheidungen – allen voran die Wahl des neuen Landesvorsitzenden. Und die hätte schneller nicht ablaufen und deutlicher nicht ausfallen können. Schon um 15.33 Uhr konnte die Pressemitteilung verschickt werden: „Der neue Landesvorsitzende des SoVD in NRW heißt Franz Schewe.“ Es gab nicht eine Gegenstimme. Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Brilon zeigte sich tief bewegt von diesem klaren Votum und versprach in seiner Rede, sich für alle stark zu machen, die keine starke Lobby haben und deren Belange viel zu oft untergingen.

Die weiteren Wahlergebnisse: Eduard Roncari und Renate Falk wurden als stellvertretende Landesvorsitzende mit großer Mehrheit wiedergewählt. Landesschatzmeister bleibt auch in den nächsten Jahren Rudi Kirschenmann. Landschiffsführer Helmut Etz Korn wurde ebenfalls im Amt bestätigt. Zur Landesfrauensprecherin wurde Jutta König gewählt.

Fortsetzung auf Seite 13



Die lustige Foto-Aktion nutzten hier Sozialberaterinnen und Sozialberater sowie Mitarbeitende aus den Kreisgeschäftsstellen.



V.li.: Michael Spörke, Referent für Soziales in der Landesgeschäftsstelle, Adolf Bauer, Präsident des SoVD, Klaus Wicher, Landesvorsitzender des SoVD Hamburg, Markus Gerdes, Landesgeschäftsführer des SoVD NRW, und Martina Hoffmann-Badache, Staatssekretärin im NRW-Gesundheitsministerium.



Herzliches Wiedersehen zwischen Frau Bauer und Helga Pehlke; dahinter, v.li.: Daniel Kreutz, Uwe Schneck und Adolf Bauer.



Am Briloner Soldatendenkmal wurde der Kriegsoffer gedacht.



Vorfreude auf den bunten Abend im Haus am Kurpark.



Bodo Hentsch und Markus Titschnegg mit ihrem Orga-Team.



Moderator Matthias Veit.



Brennende Geldbörse: Zaubertricks beim Delegiertenabend.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Gladbeck

Am „Tag des Ehrenamtes“ präsentierte sich der SoVD-Kreisverband in der Innenstadt von Gladbeck. Aufklärung über den Verband und gute Gespräche waren dabei das A und O. Mitstreiterinnen und Mitstreiter waren (auf dem Foto vorne, v.li.) Vorsitzender Günter Hacker, Frauensprecherin Wilfriede Janko sowie (auf dem Foto hinten, v.li.) der stellvertretende Vorsitzende Hermann Tautz, Beisitzerin Michaela Tautz und Schriftführerin Inge Hacker.



Kreisverband Gladbeck

Ortsverband Dortmund-Asseln

Der SoVD Dortmund-Asseln hat einen neuen Vorstand. 1. Vorsitzender ist Klaus Hoffmann, 2. Vorsitzende Karin Flintrop. Die Kasse verwaltet Gerlinde Josefs-Linke. Schriftführerin ist Christa Kalle, Beisitzerin Edith Schröder. Die Interessen der Frauen vertritt Bärbel Lunk. Revisorinnen sind Marita Lindner und Margret Hoffmann. Das neu gewählte Gremium dankte dem bisherigen Vorstand in aller Form für dessen ehrenamtliches Engagement.

Ortsverband Rahden

Menschen helfen und sie an den christlichen Glauben heranzuführen: Das sehen die Missionarinnen Christine Lauterbach und Ulrike Keulertz seit Jahren als ihre Aufgabe an. Bei einer Versammlung des SoVD in Rahden berichteten die Frauen der Stiftung „Hand in Hand (Hilfe zur Selbsthilfe)“ über ihre Arbeit in Tansania. Als tansanische Besucher waren die Pastoren Leyda, Gabriel und Paolo mitgekommen, die aus ihrem Leben erzählten und die gebannte Zuhörerschaft zum Staunen brachten. Die beiden Missionarinnen und die drei Pastoren sind „auf Deutschlandtour“ und berichten unermüdet über ihre Arbeit.

Die Rahdener SoVDler freuen sich schon auf die nächsten Berichte. Um die Arbeit in Tansania zu unterstützen, sammelten sie eine Spende von 280 Euro.

Ortsverband Straelen-Wachtendonk

Der SoVD Straelen-Wachtendonk unternahm eine Tagestour durchs Bergische Land. Höhepunkt war die Führung durch den Altenberger Dom, eine ehemalige Zisterzienser-Abtei in Odenthal. Im „Hotel zur Post“ gab es ein köstliches Mittagessen. Über die Deutsche Alleenstraße ging es weiter nach Kürten zum Ferienhof Biesenbach: Auf Pferde-Plan-

wagen genossen die Ausflügler die idyllische Natur. Zeit für eine Kaffeetafel fand sich natürlich auch noch. Und der Regen auf der Rückreise tat der Stimmung keinen Abbruch.

Ortsverbände Bielefeld-Mitte und Stieghorst

Bester Stimmung gingen die Ortsverbände Bielefeld-Mitte und Stieghorst gemeinsam „on tour“. Eine mehrtägige Erlebnis-Busreise führte sie nach Veldenz an der Mosel. 47 fröhliche SoVDler nahmen das „Weinhaus am Schieferfels“ in Beschlag, das dank eines Alleinunterhalters am Abend auch als Tanzlokal fungierte.

Tags darauf ging es nach Idar-Oberstein. In der Edelsteinschleiferei durften die Gäste der Produktion bei fachkundiger Erläuterung zusehen

und erhielten je ein Geschenk.

Die nächste Panoramafahrt führte nach und durch Metz, die Hauptstadt der Region Lothringen. Dort konnte man auch die gotische Kathedrale Saint-Étienne besichtigen.

Ein weiterer Tagesausflug hatte zunächst die ehemalige Abtei Kloster Machern zum Ziel; die Anlage beherbergt heute eine Brauerei mit Restaurant sowie ein Spielzeug- und Ikonenmuseum. Dann ging es in die Altstadt von Bernkastel und auf eine Schiffsrundfahrt.

Der letzte Reisetag führte entlang der Mosel nach Zell, Cochem und Beilstein.

Der Ausflug bereitete allen viel Freude und neue Eindrücke. Der Kontakt der beiden Ortsverbände zeigt den guten Zusammenhalt in der starken SoVD-Gemeinschaft.



Ortsverbände Bielefeld-Mitte und Stieghorst

Nachruf

Der Ortsverband Kamen-Heeren-Werve (Bezirksverband Hamm-Unna) trauert um sein langjähriges Mitglied

Karl-Heinz Stottefuß.

Stottefuß war seit 1950 Mitglied, also stolze 65 Jahre lang. Im Oktober hätten wir ihn gerne für seine lange Treue geehrt. Dazu kam es nicht mehr, da er am 17. Juni verstorben ist. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

„Sozial. Gerecht. Inklusiv. Wir setzen Zeichen!“

19. Landesverbandstagung

Fortsetzung von Seite 12

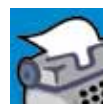
Es gab am Ende also viel zu feiern: eine gelungene Auftaktveranstaltung in lockerer Atmosphäre, die erfolgreiche Wahl einer neuen Führungsmannschaft und das Gemeinschaftserlebnis, das eine solche Tagung bietet. Entsprechend ausgelassen war abends die Stimmung im Haus am Kurpark, dem Erholungshotel des SoVD, zumal alle das Essen und den Service fantastisch fanden. Robert Bayer und Sibylle Altgen von der Betriebsleitung zeigten wieder, was sie und ihre ganze Crew „auf dem Kasten haben“.

Dank der guten Stimmung am Abend war die Nacht für viele entsprechend kurz. Denn am nächsten Morgen ging es in der extra für den SoVD umgestalteten, riesigen Schützenhalle direkt weiter – unter anderem mit der Verabschiedung des Sozialpolitischen Grundsatzprogramms und einer „Briloner Erklärung“. In dieser sind alle wichtigen Forderungen des SoVD NRW konkret und informativ zusammengefasst und erläutert.

Thematisch und personell hat sich der SoVD NRW neu aufgestellt. Nun geht es, und zwar unter dem neuen Motto „Sozial. Gerecht. Inklusiv“, für alle an die Arbeit. Der Geist der harmonischen Tagung und die schönen Eindrücke werden den Aktiven dabei sicher ordentlich Rückenwind geben.



Der Text der „Briloner Erklärung“ kann auf der Internetseite www.sovd-nrw.de unter dem Menüpunkt „Presse“ heruntergeladen werden.



Kommentar

„Schwerpunkte Pflege, Familie und Beruf“

Jutta König ist neue Landesfrauensprecherin. Beim Landesverbandstag wurde sie am 26. Juni mit überragender Mehrheit in das Amt gewählt. Sie engagiert sich bereits seit Jahren auf allen Ebenen des SoVD für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Als jahrelanges Mitglied im Frauenpolitischen Ausschuss unterstützte König tatkräftig etwa die Forderung nach Entgeltgleichheit. Als Kreisvorsitzende stärkte sie durch Informationsstände und Seminare die frauenpolitische Arbeit vor Ort. So beschreibt sie ihre künftigen Ziele und Aufgaben:

Für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist auch heute noch ein großes Engagement gefordert. Frauen verdienen im Schnitt 22 Prozent weniger als Männer. Es sind immer noch in den meisten Fällen Frauen, die familienbedingt ihre Berufstätigkeit unterbrechen oder in Teilzeit arbeiten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf scheitert oft an fehlenden und finanzierbaren Kinderbetreuungsmöglichkeiten wie auch an bezahlbaren Pflegeeinrichtungen.

Für die zukünftige frauenpolitische Arbeit möchte ich die Schwerpunkte vor allem in den Bereichen Pflege und Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen. Unser Ziel ist zum einen die Sicherstellung einer qualitativen und menschenwürdigen Pflege. Zum anderen sollen berufstätige Frauen, die nebenbei die Pflege von Angehörigen und Kindern übernehmen, durch passgenaue Angebote mehr Entlastung erfahren.

Um die Arbeit der Frauensprecherinnen in den Orts- sowie den Kreis- und Bezirksverbänden zu fördern, soll es Seminare und verstärkte Informationsangebote geben. Zudem soll es im nächsten Jahr einen eigenen Flyer aus NRW zum Equal Pay Day geben, um – unabhängig von den Taschenbestellungen – die Durchführung von Aktionen für alle Frauensprecherinnen zu ermöglichen.

Ich freue mich auf meine zukünftigen Aufgaben und gemäß dem Motto des Landesverbandstags möchte ich mit meiner Arbeit in der Frauenarbeit des SoVD Zeichen setzen!



Jutta König
Frauensprecherin



Blinde Schachspielerinnen und Schachspieler aus ganz Deutschland traten im Haus am Kurpark gegeneinander an.

Deutsche Blinden-Mannschaftsmeisterschaft

Schach-Hochburg Brilon

Start – Ziel – Sieg: Leipzig gewann die diesjährige Deutsche Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Blinden- und Sehbehinderten-Schachbundes (DBSB). Die 23. Auflage des Turniers fand vom 26. bis zum 30. Mai 2015 im SoVD-eigenen Hotel „Haus am Kurpark“ in Brilon statt.

Acht Teams aus dem gesamten Bundesgebiet waren in die waldreichste Stadt Deutschlands angereist. Nicht zu stoppen war das Team aus Leipzig: Nach fünf spannenden Runden zeigte sich der Titelverteidiger den Konkurrenten überlegen und feierte fünf teils nur hauchdünne Siege. Im kommenden Jahr ist vom DBSB geplant, ein weiteres Schachturnier an gleicher Stelle auszurichten. Der Schachverband ist auch im Internet präsent, und zwar mit seiner Seite www.dbsb.de.



Aktuelles Urteil

Bedarfsgemeinschaft muss Auskunft geben

Eine Bedarfsgemeinschaft muss beim Erhalt von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts Angaben zu Einkommen und Vermögen machen. Laut Landessozialgericht NRW haben auch Familienangehörige kein Zeugnisverweigerungsrecht.

In dem konkreten Fall ging es um einen Langzeitarbeitslosen, der beim Sozialgericht Köln Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gegenüber dem Jobcenter geltend gemacht hatte. Diese waren abgelehnt worden, weil der Mann nicht hilfebedürftig sei, da das Einkommen seines Stiefvaters auch den Bedarf des Klägers decke. Dieser verweigerte jedoch ebenso wie die Mutter eine Auskunft zu den Einkommenverhältnissen.

Das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen stellte nun jedoch fest, dass auch Familienangehörige zur Aussage verpflichtet sind und kein Zeugnisverweigerungsrecht besitzen (LSG NRW, Az.: L 19 AS 1880/14 B und L 19 AS 1906/14 B). *wb*

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211/38 60 31 4, E-Mail: m.veit@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Kirchheide

Das ganz seltene Jubiläum einer 65-jährigen Mitgliedschaft feierte Erna Stickdorn aus Pilsenbruch. Kurz nach ihrem 95. Geburtstag überreichte ihr der Vorsitzende des Ortsverbandes Kirchheide, Manfred Tyminski, neben Urkunde und Ehrennadel eine schöne Orchidee.

Erna Stickdorn trat dem damaligen Reichsbund 1950 bei, nachdem sie die Nachricht bekommen hatte, dass ihr seit Kriegsende vermisster Mann nicht mehr lebte. Der damalige Vorsitzende, Heinz Sundermann, gleichzeitig auch Bür-

germeister von Matorf-Kirchheide, unterstützte sie und viele andere Kriegerwitwen der Gemeinde beim Beantragen der Rente und beim Schriftverkehr mit den Versorgungsämtern.

Stickdorn erinnert sich noch gut an die Nachkriegsjahre. Sie erzählte bei der Ehrung lebhaft aus ihrer Vergangenheit und ließ die Gäste an ihren Erinnerungen teilhaben. Die Jubilarin lebt im Haus ihres Sohnes und ihrer Schwiegertochter und fühlt sich dort sichtlich wohl, denn sie kann sich trotz ihres hohen Alters noch selbst versorgen. „Ich möchte 100 Jahre

alt werden!“, sagt sie. Der SoVD wünscht es ihr von Herzen.



Erna Stickdorn



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie Jubilarinnen und Jubilaren im September wünscht der SoVD NRW alles Gute und dankt ihnen für die Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Erika Maubach (92).

KV Bielefeld: Waltraud Stolz (91), Gisela Lüdke (90), Änne Poestges (91), Dora Sommer (91), Leni Wolff (91), Grete Neuhaus (92), Elisabeth Brune (92), Georg Scholz (93), Elfriede Marx (91), Ilse Florschütz (92), Helene Kudzus (95), Barbara Kurtz (92), Heini Welge (91), Flora Herbold (98).

BV Bochum/Hattingen: Helga Kiffmeier (91), Gertrud Ringler (95), Herta Stein (94), Emma Grainer (96).

Städteverband Kreis Borken: Bernhard Hengstermann (93), Heinrich Tenbuß (92).

KV Dortmund: Herta Keller (92), Günter Thomer (93), Erna Watzke (96), Gertrud Bergmann (103), Elisabeth Rauchholz (91), Elisabeth Blase (90), Georg Dudek (96), Magdalene Erdmann (90), Ilse Marie Schröder (90), Liesbeth Enseleit (98), Ruth Mebusch (96).

KV Düsseldorf: Walter Richts (95), Hildegard Köpnick (91), Rudolfine Hilgers (91), Margot Wagner (93), Horst Pohl (90).

KV Duisburg: Alfred Lechte (90).

KV Essen: Margarethe Opper (99), Elsa-Maria Dymke (96), Karl Müller (90), Hinrich Meyer (96), Walter Steffens (96).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Hildegard Daebel (93), Grete Quittschalle (95), Irmgard Fuchs (93), Hildegard Graue (94), Heinrich Danielzik (94).

KV Gladbeck: Monika Bastian (94).

KV Gütersloh: Maria Nehlert (95), Edith Broose (95), Bernhard Dombrink (95), Elsa Kambach (91), Maria Gilhaus (92), Kurt Prill (94).

BV Hamm-Unna: Hildegard

Pasternak (94), Wilhelmine Rausch (90), Elly Döring (93), Edith Meyer (90), Helene Rose (95), Adelheid Wolff (90), Waltraud Casper (91), Lieselotte Szil-lus (93), Walter Brotkorb (91).

KV Herford: Gerda Möller (90).

KV Herne: Alfred Kosfeld (95).

BV Iserlohn-Hagen-Wuppertal: Rudolf Severin (94), Egon Ludwig (92), Adelheid Creutzmann (94).

BV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis: Karl Weber (90), Helene Esser (94).

KV Lippe: Gertrud Abraham (94), Hildegard Markwart (96), Hermine Holzkamp (94), Hilde Hecker (94), Herbert Preuss (92), Luise Schwarze (96), Anna Rohn (94), Pius Mumber (90), Helga Schleaf (93).

KV Lübbecke: Wilhelm Strothotte (90), Johanne Borchard (95), Gisela Zumkehr (90), Jürgen Wobig (90), Paul Bohlmann (92), Erna Harrmann (96), Heinz Lomberg (94), Werner Schwarze (92), Helga Linde (90), Margarete Wolfert (90), Minna Buck (94), Wilhelm Horstmann (90), Alfred Wasiak (92), Marie Schwettmann (99), Wilhelm Meier (90), Herta Meier (92), Elfriede Niemeyer (96), Irmgard Kohl-wes (91), Marie Molkenbur (91).

KV Lünen: Klara Budde (99).

KV Märkischer Kreis: Heinz Plaga (90), Gerda Paul (96), Heinz Scholz (95), Thea Sperling (101), Hertha Nitsche (93), Norbert Belecke (94).

KV Minden: Hugo Sander (91), Helene Schütz (93), Anneliese Kammeyer (94), Gerda Wohlers (90), Willi Meyer (94), Erhard Koß (90), Elli Diwisch (91), Karl Klages (90), Helene Speckmann (90), Maria Dresing (95), Elfriede Werkmeister (93).

KV Mönchengladbach: Robert Kinzel (91).

KV Mülheim-Oberhausen: Elisabeth Knümann (91).

KV Recklinghausen: Willi Bäumer (92), Rudolf Ochs (92), Erna Boos (90).

KV Remscheid: Anna Gassner (101), Franziska Enoch (91), Helga Cholewa (90), Lieselotte Zitek (94).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Trude Lohfink (92), Elisabeth Klöver (95), Jakob Zöllner (91), Rudolf Walther (94), Lieselotte Ziganke (97).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Johanna Rohde (98), Irmgard Strähler (90).

BV Unterer Niederrhein: Elli Verhey (96).

KV Witten: Waltraud Vater (91), Gerda Repschläger (95), Johanna Knaack (90).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Heinrich Bollmeier (Lübbecke), Heinz Elsner (Dortmund), Else Hockelmann (Westfalen), Anneliese Mühlhaus (Witten), Jürgen Spiess (Remscheid).

45 Jahre: Irmgard Grant (Witten), Frieda Wilhelmey (Lübbecke).

50 Jahre: Paul Seegert (Hamm), Wilhelm Stecknitz (Bielefeld).

60 Jahre: Helga Kühn (Wuppertal).